Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

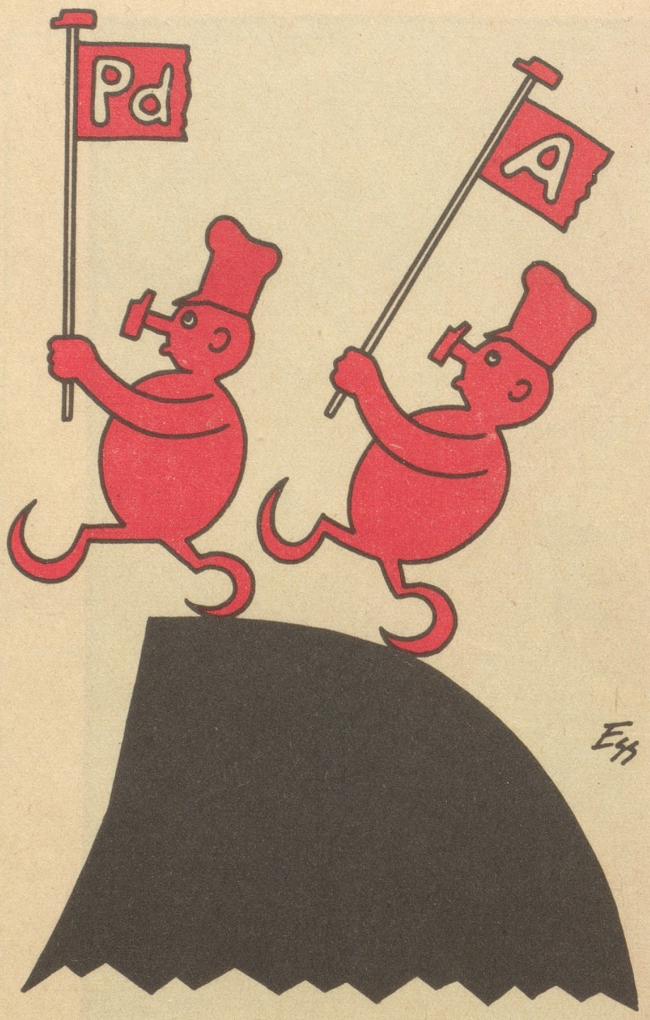
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

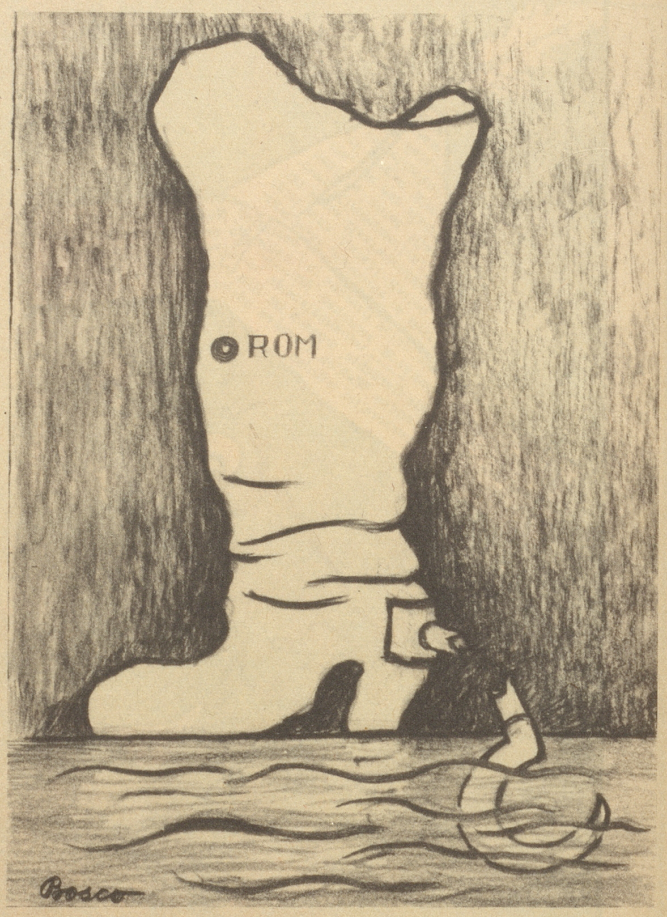
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Prost der Abfuhr



Abverheit

DER WITZ DER WOCHE

- - und Stalin sprach:

Die meisten Politiker der Großmächte behandeln die kleineren Staaten von oben herab. Die Sowjetunion dagegen betrachtet den russisch-finnischen Vertrag als ein Abkommen zwischen gleichberechtigten Staaten.

Lieber Nebi!

Urs soll Besorgungen machen. Sein Müeti schärft ihm ein: «Lueg, daß de Schwiizeranke überchunsch!» — Kurze Zeit darauf ist der Kleine mit vollbepackter Tasche zurück: «Du, Müeti, si hei kei Schwiizeranke gha, i ha du dänkt, i nähm Hiesige!» R. H.

Aus der Mottenkiste

Bei einem berühmten Orchester (ich hörte es vom Leipziger Gewandhausorchester) dirigierte ein junger Kapellmeister ein Probekonzert. Am nächsten Tag fragt ein Orchestermusiker, der nicht dabei war, einen Kollegen: «Na, wie war denn der neue Dirigent?» «Ach, der ist ganz brauchbar, er hat den Auftakt gegeben und dann hat er keinen nennenswerten Widerstand mehr geleistet.» Fragt der andere: «Was hat er denn eigentlich dirigiert?» «Ja, das weiß ich nicht. Wir haben jedenfalls die Dritte Beethoven gespielt.» F.

*

Der berühmte Arzt Rudolf Virchow (1821—1902) prüfte einmal einen Studenten der Medizin: «Angenommen, Sie werden zu einem Patienten gerufen, der heftige Gallensteinkolik hat; was verordnen Sie da zunächst zur Schmerzlinderung?» «Morphium», erwiderte der Kandidat. «Sehr richtig! Und welche Menge?» «Null Komma fünf Gramm!» «Schön, und welches ist dann Ihre nächste Aufgabe?» Da der Kandidat schwieg, erklärte Virchow streng: «Das ist denkbar einfach. Sie stellen den Totenschein aus, weil der Patient an der falschen Kommastellung gestorben ist.» N.

An unsere Freunde!

Unverlangt eingesandte Text-Beiträge werden nur dann zurückgesandt, wenn denselben ein frankiertes und adressiertes Couvert beiliegt.

Wir bitten, den Zeitungsausschnitten für den Gazetten-Humor keine Retourmarken beizulegen.

Textredaktion.

Alex Imboden
früher Walliser Keller Zürich, jetzt
Bern
Neuengasse 17, Telefon 2 16 93
Nähe Café Ryffli-Bar
Au Ier pour les gourmets!
Walliser Keller Bern

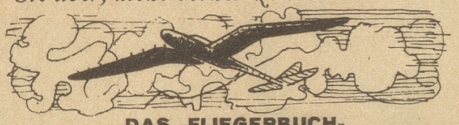
Willy Dietrich
Bern
Nähe Walliser Keller
Café RYFFLI-Bar

DIE KROKUSSE BLÜHEN

Bald wird die Wander- und Bergtourenzeit beginnen. Damit gewinnt der herrliche Silva-Bergblumen-Band neue Aktualität. «Ganz unzweifelhaft das schönste Werk über die Flora der Alpen» – so sagen uns die Kenner. Und sie weisen mit Recht darauf hin, dass «Bergblumen der Heimat» bereits fühlbar beigetragen hat zum Verständnis und zur Kenntnis der Alpenflora. Erwachsene und Schüler sind davon begeistert – und Sie würden es bereuen, es in Ihrer Bücherei später zu vermissen, wenn dieses Werk einmal nicht mehr geliefert werden kann.

«TIERE AUS ALLER WELT», BAND I

wird ab Ende Mai zum neuen Preis von Fr. 4.20 wieder lieferbar sein. Wir bitten Sie aber, nicht vorher zu bestellen!



DAS «FLIEGERBUCH»

erscheint voraussichtlich im Juli 1948; bis dahin bitten wir noch um Geduld. Wie alle andern Silva-Bände kostet es (ohne die Bilder) Fr. 4.20; wieder gehören 4 Bilderserien im Wert von total 480 Punkten Bilderschecks dazu. Sammeln Sie schon jetzt – aber warten Sie mit der Bestellung bitte bis im Juli!

Ab 1. Mai 1948

neue Preise für alle Textbände

Die überraschend schnelle Entwicklung des Silva-Bilderdienstes erforderte einen Nachdruck aller bisher erschienenen Werke. Doch das Papier ist teuer geworden, die Druckkosten sind gestiegen, der Buchbinder verlangt mehr, und bekanntlich hat sogar die Post ihre Taxen erhöht. So sehen wir uns leider gezwungen, ab 1. Mai 1948 den Preis sämtlicher Silva-Bände einheitlich auf Fr. 4.20 festzusetzen. Wer vor dem 1. Mai bestellt, erhält die Bände noch zum alten Preis (Fr. 3.50).

Silva und das Schweizervolk

Bald ist es wahr, was man uns seinerzeit prophezeite: «Das ganze Volk sammelt Silva-Bilderschecks!» Tatsache ist, dass die Zahl der Sammler rapid wächst. Und was besonders auffällt: Alle Stände und alle Altersstufen teilen sich in die Begeisterung; ja, mindestens soviele Erwachsene wie Schüler sind auf die Silva-Bilderschecks erpicht, weil sie erkannt haben, dass die prächtigen Silva-Bände in jedes rechte Schweizerhaus gehören.

NEU

Ab 1. Mai kosten alle Silva-Bände einheitlich Fr. 4.20

SILVA

Genossenschaft Silva-Bilderdienst

Zürich, Limmatstr. 214

Folgende Firmen legen ihren Produkten Silva-Bilderschecks bei: Friedrich Steinfels, Seifenfabrik, Zürich; Chocoladefabriken Lindt & Sprüngli, Kilchberg; Milchverband Winterthur, «Belle-Suisse»-Produkte; J. Disch Söhne, Confiserie- u. Biscuitfabr., Othmarsingen; Bossy-Produkte A. G. Cousset (Haferflocken etc).